

B&C KUNDEN SUMMIT 2018

B&C hat die zweite Runde von Metal Meets diesmal unter das Motto „New Business Models“ gestellt. Am 22.02.2018 haben sich dazu wieder über 40 führende Köpfe einen Tag lang, getrieben durch den Megatrend Digitalisierung, mit den neusten Entwicklungen in

der Metallindustrie auseinandergesetzt. B&C freut sich schon auf die nächste Runde im KölnSky in 2019, dann unter dem Motto „Metal meets Agile“.

Info: info@bronk-company.com

METAL MEETS
**NEW
BUSINESS
MODELS**

MES: ALTES THEMA, NEUE DIGITAL-RELEVANZ

Informationen in der Supply Chain sollen schnell ausgetauscht und verarbeitet werden, damit ggf. auftretende Probleme früh erkannt und Gegenmaßnahmen mit ihren Auswirkungen auf alle Bereiche durchgeplant werden können. Das ist sicher ein Feld, in dem die Digitalisierung sehr gute Dienste leisten kann, wenn denn die Basis dafür vorhanden ist. Hier erlebt das MES seine Renaissance: MES ist das Fundament für den lückenlosen Informationsaustausch im Supply Chain Netzwerk und ist Voraussetzung für Abwicklungseffizienz.

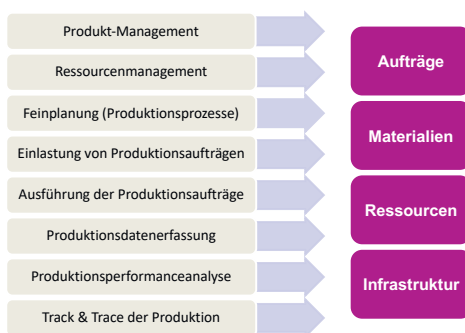


Abb. 1: MES-Kernfunktionen

Diesen Informationsaustausch nutzt das MES für seine ureigene Funktionalität, um einerseits den Produktionsablauf transparent zu gestalten (passiver Charakter) und andererseits die Produktionsprozesse effektiv zu steuern (aktiver Charakter). Innerhalb des Unternehmens nutzt das MES diese Informationen zur optimalen Ausnut-

zung der Kapazitäten und damit effektiven Durchsetzung der Produktion, außerhalb können die bereitgestellten Informationen zur Integration mit Lieferanten, Kunden sowie Dienstleistern genutzt werden.

Viele Unternehmen nutzen vorhandene MES-Systeme ausschließlich für die Exekution in der Produktion, sind sich jedoch wenig über die Lücken und somit über das Potenzial für die Effizienz in der Supply Chain bewusst, welches durch eine Erweiterung und Vervollständigung der MES-Funktionen möglich ist.

Um dieses Potenzial zu erschließen, setzt B&C ihr MES-Reifegradmodell ein: acht Kernfunktionen (Abb. 1) des MES werden auf vier Dimensionen - Aufträge, Materialien, Ressourcen, Infrastruktur - abgebildet. Insbesondere die Kernfunktionalität „Produktionsdatenerfassung“ zielt auf die Evaluierung aller entlang der Supply Chain entstehenden Einzelinformationen (Maschine, Mensch, Material, Auftrag) ab. Die Plattform MES bietet damit die richtige Infrastruktur, um als „Digitalisierungsbrücke“ zwischen Shop- und Top-Floor das Ergebnis der vertikalen Integration dem horizontalen Supply Netzwerk bereitzustellen.

In integrativen Analyse-Sessions wird der aktuelle Ausbauzustand in den Diagnosefeldern gemeinsam mit dem Kunden diskutiert und bewertet. Dabei wird die auf Basis von B&C Bran-

chenerfahrung voreingestellte Relevanz der Felder überprüft und ggfs. der spezifischen Kundensituation bzw. den besonderen Zielstellungen des

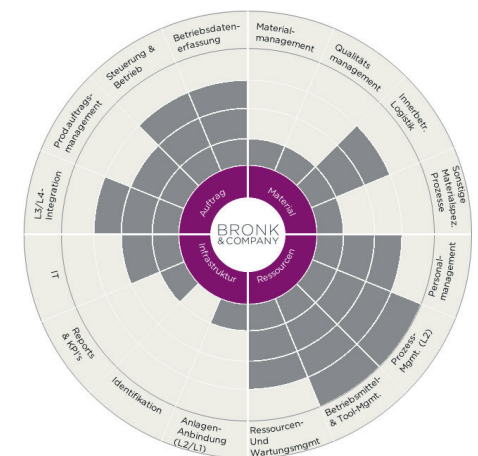


Abb. 2: B&C-MES-Reifegradstempel

Kunden angepasst. Als Ergebnis liefert B&C dem Kunden einen Reifegradstempel (Abb. 2), der mit dem Zielsystem des Kunden abgeglichen und mit dem Branchenbenchmark aus der anonymisierten B&C-Datenbank verglichen werden kann. Defizite und Potenziale können so schnell identifiziert und gezielt bearbeitet werden. Damit wird die notwendige Grundlage für die nächsten Digitalisierungsschritte mittels eines zielgerichteten Ausbaus des MES geschaffen.

Ihr Ansprechpartner: hamid.kashefi-pour@bronk-company.com

B&C reorganisiert die Fertigungsstätten von Schwalbe in Südostasien und implementiert neue Produktionsplanungs- und Steuerungsansätze sowie einen kompletten S&OP Prozess. Damit gestaltet Schwalbe zukünftig die Versorgung ihres weltweiten Dis-

tributionsnetzes deutlich effektiver und effizienter. Schwalbe ist Marktführer für Fahrradreifen in Europa und bekannt für den ersten „unplattbaren“ Fahrradreifen, den Schwalbe Marathon Plus.

Info: info@bronk-company.com

DIGITALISIERUNG – WIE ORGANISIERE ICH DAS?

B&C Branchenstudie: „Digitalisierung treibt Geschäftsmodelle“. Dieses Paradigma hört sich inzwischen so selbstverständlich an, dass manchmal vergessen wird, inwieweit die systematische Weiterentwicklung eines Geschäftsmodells eine „gewisse Organisation“ bedarf, um auch einen „im Portemonnaie“ messbaren Erfolg erzielen zu können.

Umso häufiger stellen unsere Kunden daher die Frage: Wie organisiert man so etwas im Mittelstand? Wie im Konzern? Wie generell? B&C hat sich auf den Weg gemacht und die Aufstellung der Metallbranche dazu in einer aktuellen Branchenstudie 2018 durchleuchtet.

Überraschend ist es nicht, dass die Digitalisierung in der Unternehmensführung angekommen ist und Handlungsdruck auslöst. Die Frage nach dem Stellenwert der Digitalisierung für die Entwicklung des zukünftigen Geschäftsmodells wird von den Teilnehmern mit deutlich über 90% als sehr hoch eingeschätzt (Abb.3). Dass der erfolgreiche Betrieb und die Entwicklung des Geschäftsmodells einen organisatorischen Rahmen brauchen bzw. eine Weiterentwicklung der Organisation erfordert, ist bei den Studienteilnehmern schon erkannt.

Wem also soll die Aufgabe zugewiesen werden? Die Erfahrung von B&C zeigt, dass es zwingend erforderlich für den Aufbau und die Durchsetzung einer Digitalisierungsagenda ist, dass

sich der CEO selbst darum kümmert. Die Studienteilnehmer (~ 70%) weisen aber auch dem „Chief Digital Officer (CDO)“ eine wesentliche Rolle zu: er wird als notwendige Ergänzung zu

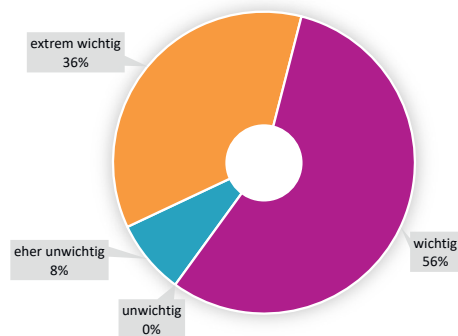


Abb. 3: Stellenwert der Digitalisierung für das Geschäftsmodell

den bestehenden Managementfunktionen gesehen. Die wesentlichen Eckpfeiler einer Digitalisierungsstrategie zu operationalisieren – hier also liegt aus Sicht der Studienteilnehmer der wesentliche

Mehrwert der spezifischen CDO-Rolle, denn knapp 80% sehen die Aufgabe des CDO in der systematischen Planung und Durchführung von Digitalisierungsstrategien.

Als weitere zentrale Aufgabe sehen 65% das Treiben des „digitalen Mind-Change“ im Unternehmen. Daraus könnte man schließen, dass die Rolle eines „Umsetzers und Treibers der Digitalisierung“ durchaus schon etabliert ist in den Unternehmen der Metallbranche. Hier aber zeigt die Studie eine faustdicke Überraschung:

Die Existenz bzw. die Einrichtung einer CDO-Funktion ist in 70% der befragten Unternehmen gar nicht geplant und nur ca. 20% der Unternehmen haben heute schon eine solche oder vergleichbare Funktion implementiert. Vor dem Hintergrund unserer Projekterfahrung und der Studienergebnisse erscheint es aus Sicht von B&C zwingend notwendig:

- » Das Thema Digitalisierung in das Zielbild bzw. die strategische Ausrichtung des eigenen Unternehmens zu integrieren
- » Die organisatorischen Voraussetzungen im Unternehmen zur Umsetzung der „digitalen Agenda“ zu schaffen
- » Prozesse konsequent basierend auf neuen/ verfügbaren technologischen Grundlagen auszurichten und anzupassen
- » Sofort zu starten!

Ihr Ansprechpartner:

marc.hartmann@bronk-company.com



B&C BEI „ZUKUNFT STAHL 2018“

B&C war auf der diesjährigen Handelsblatt-Jahrestagung mit eigenen Beiträgen vertreten. In einem Workshop wurden die wesentlichen Elemente einer „Agilen Supply Chain“ vorgestellt und mit den Teilnehmern in einem Erfahrungsaustausch der Stand der Branche herausgearbeitet.

Ebenso wurde in einer durch B&C geführten Podiumsdiskussion die Frage beleuchtet, wie man erfolgreich den Digitalisierungs-Hype zu echtem Nutzen im eigenen Unternehmen transformiert.

Info: veranstaltungen.handelsblatt.com/stahlmarkt